

MAX MIEDINGER & EDUARD HOFFMANN

® HELVETICA © 1957
GROTESK™ ↗
TYPEFACE

8 WEIGHTS
16 STYLES

Thin - **Black**

Helvo

etica

INDEX

01

02

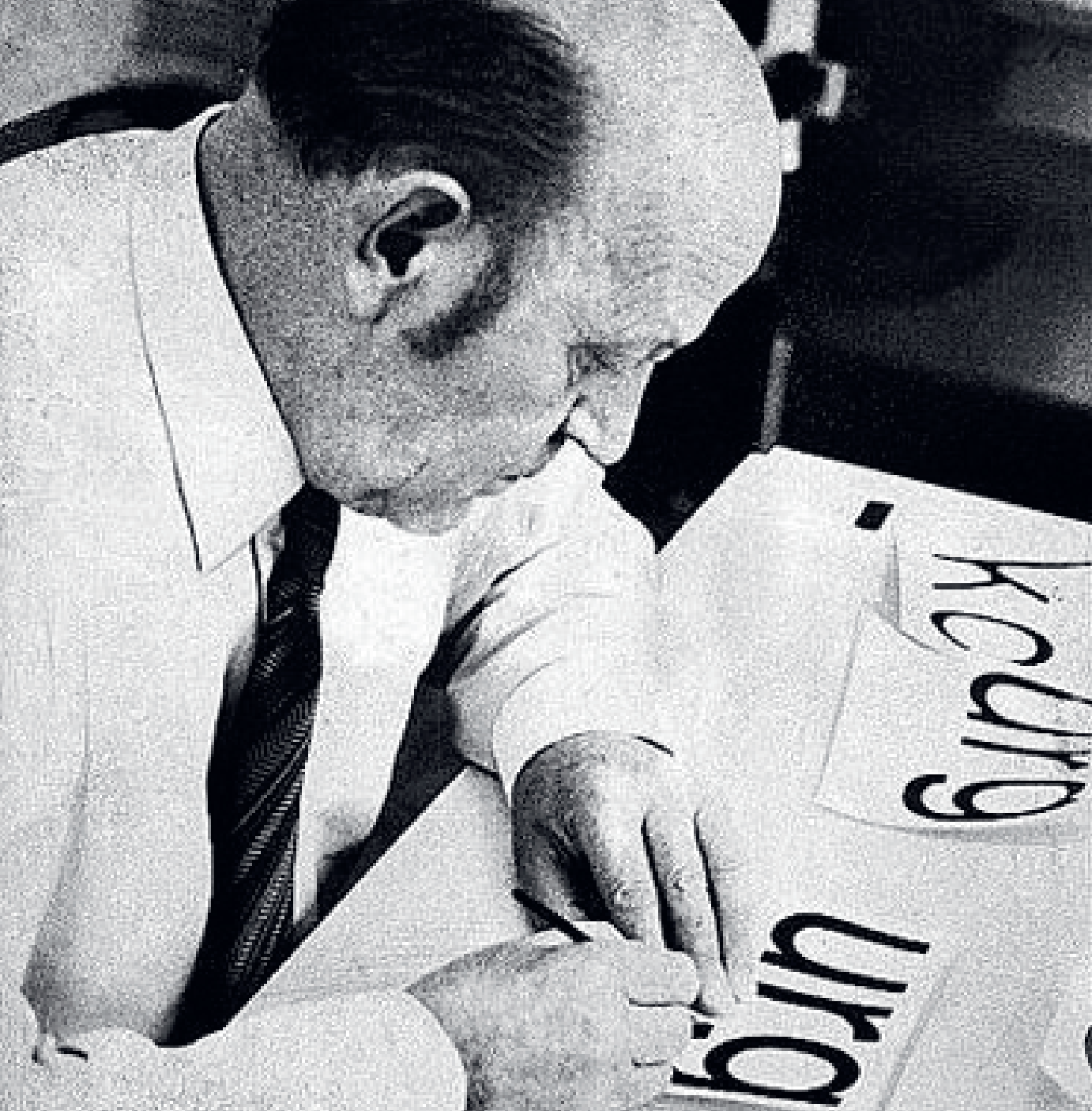
03

SCHRIFTPORTRAIT
TYPOLEXIKON
LESBARKEIT



SCHRIFTPORTRAIT

Die Schrift „Helvetica“ oder auch ursprünglich „Neue Haas Grotesk“ gehört nach DIN 16518 zu der Klassifizierung der Serifenlose Linear-Antiqua (Grotesk/Endstrichlos). Der Designer Max Miedinger gestaltete diese in Zusammenarbeit mit Eduard Hoffman, dem Geschäftsführer der Haas'schen Schriftgießerei in Münchenstein bei Basel. Als Vorlage diente dazu die Akzidenz-Grotesk von Berthold und die Normal Grotesk aus dem Hause Haas.



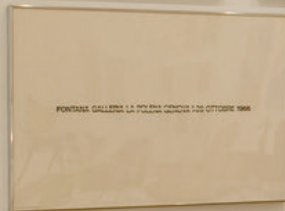
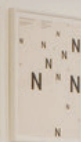
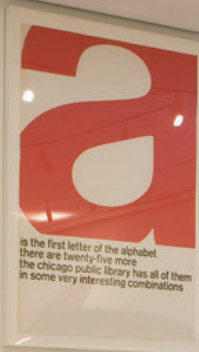
Max Miedinger

Max Miedinger wurde am 24. Dezember 1910 in Zürich geboren und starb ebenda am 8. März 1980. Er war ein Schweizer Grafiker und Typograf, wirklich bekannt wurde er durch den Entwurf der Schriftart Helvetica. Miedinger machte von 1926 bis 1930 eine Schriftsetzlehre bei der Züricher Buchdruckerei Bollman. Danach besuchte er die Kunstgewerbeschule Zürich. Von 1936 bis 1946 arbeitete er als Grafiker für die Warenhauskette Globus, dann wechselte er zur Haas'schen Schriftgießerei in Münchenstein bei Basel, für die er bis 1956 als Kundenberater und Verkäufer arbeitete. 1956 begann er seine Karriere als freier Grafiker und bekam noch im selben Jahr vom Direktor der Haas'schen Schriftgießerei den Auftrag für einen Entwurf einer neuen Grotesk. 1957 lieferte Miedinger die Neue Haas Grotesk in einem halbfetten Schnitt, 1958 folgte der magere, 1959 der fette Schnitt.

Eduard Hoffmann

Eduard Hoffmann, geboren am 26. Mai 1892 in Zürich und verstorben am 17. September 1980 in Basel war ein Schweizer Unternehmer. Er war der Sohn des Volkskundler Eduard Hoffmann-Krayer. Eduard absolvierte das Humanistische Gymnasiums in Basel und begann 1911 mit einem Studium der Technik und des Maschinenbaus. Die verschiedensten Studienaufenthalte und Praktika führten ihn nach Zürich, Berlin und München. 1917 trat Eduard Hoffmann in die Haas'sche Schriftgießerei ein, die von seinem Onkel Max Krayer geführt wurde. Nach 20 Jahren stieg Hoffmann neben seinem Onkel zum gleichberechtigten Direktor auf, nach dessen Tod 1944 übernahm er den Betrieb. Hoffmann engagierte sich auch in gemeinnützigen Organisationen wie dem Verein für Säuglingsfürsorge. Er war Aktuar des Vereins für das Historische Museum Basel und Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde. Er setzte sich für die Einrichtung eines Druckereihandwerks-Museums ein und gehörte zu den Gründern der Stiftung Basler Papiermühle.





Im Jahr 1957 wurde die halbfette Garnitur zur Messe „graphics 57“ für den Handsatz, unter dem Namen „Neue Haas-Grotesk“ veröffentlicht. Die „D. Stempel AG“ (seit 1954 mehrteilig an der Haas'schen Schriftgießerei beteiligt) brachte die Schrift ab 1960 auch, angepasst an die technischen Gegebenheiten, als Matrizen für Linotype-Setzmaschinen heraus. Im Zuge dessen schlug sie den Vertrieb unter dem Namen Helvetia vor um größere Chancen auf dem internationalen Markt zu generieren. Die Haas'schen Schriftgießerei lehnte dies ab, da Versicherung und eine Nähmaschinenfabrik bereits diesen Namen trugen und schlugen stattdessen den Namen Helvetica („die Schweizerische“ oder „die Schweizerin“) vor. Seit 1960 wird die Schrift unter dem Namen Helvetica vertrieben.

Die Helvetica stand in Konkurrenz zur „Folio“ und zur „Univers“. In der damaligen DDR gab es sogar als heimische Alternative die Schriftart Maxima.

Helvetica wurde mit dem Betriebssystem macOS und iOS von Apple ausgeliefert. Erst ab Windows 10 ist die Implementierung Neue Haas Grotesk von Font Bureau im Paket „Paneuropäische zusätzliche Schriftarten“ enthalten.

Im Jahr 2007 feierte die Helvetica ihr 50-jähriges Bestehen. Gary Hustwit widmete einen Dokumentarfilm „Helvetica“ und das New Yorker Museum of Modern Art widmete eine Ausstellung der Schrift. Ein Jahr später schien das Buch Helvetica forever – Geschichte einer Schrift in dem erstmals das Protokollheft von Eduard Hoffman publiziert wurde.

Thin
Ultra Light
Light
Regular
Medium
Bold
Heavy
Black

a b
g h
m n



Aa	Bb	Cc	Dd	Ee	Ff
Mm	Nn	Oo	Pp	Qq	Rr
Yy	Zz	0	1	2	3

Verfeinerung der Charaktere

Eine Reihe von Zeichen wurden subtil geändert, um konsistenter und harmonischer mit dem Gesamtdesign zu sein und die Lesbarkeit zu verbessern.

Neues Nummerierungssystem

Jedes Gewicht wird durch eine Nummer identifiziert – zusätzlich zum Gewichtsnamen – zur einfachen Bezugnahme, ähnlich wie bei den Designkonventionen von Univers und Frutiger.

Versal- und x-Höhenanpassungen

Die Versalhöhe ist jetzt konsistent, wobei geringfügige Unterschiede korrigiert werden, und die x-Höhe wurde so angepasst, dass sie in allen Strichstärken visuell gleich erscheint.

Gg	Hh	Ii	Jj	Kk	Ll
Ss	Tt	Uu	Vv	Ww	Xx
4	5	6	7	8	9

@ & % ? + Sonderzeichen



ANWENDUNG DER HELVETICA

Helvetica wird auffallend häufig für Namenszüge von Firmen verwendet, die Sicherheit, Solidität und Seriosität ausstrahlen sollen oder wollen. Sie ist wohl eine der minimalistischen, simplistischen und einfach zu lesenden Schriftarten. Helvetica ist besonders bei Architektur, Designern, Künstlern, Innovatoren und Influencern überall auf der Welt heute noch sehr beliebt.

Beim kommunizieren sollte die Schriftart weder stören noch von der Nachricht an sich ablenken. Helvetica wurde zu einem Zeitpunkt kreiert, als modernistische Architektur überflüssige Dekoration abschaffte um eine raue Silhouette zu zeigen. Auf die gleiche Weise führt die Abschaffung der Serifen zu so unauffälligen Formen, dass sie die geschriebenen Worte für sich sprechen lassen.

Times Sq-42 St Station

 Elevator to     at 42 St
For    enter at 8 Avenue

Enter with or buy MetroCard
6am-12 midnight or see

Helvetica wurde für Logos (Lufthansa, Nestlé), öffentliche Beschilderung (MTA, CTA) und mehr benutzt und ist selbst für diejenigen, die ihre reiche Geschichte nicht kennen unverkennbar - ihr Blick wird Vertrautem angezogen.

Bei der Helvetica geht es genauso um den negativen Raum, den die Schrift erzeugt, wie um die Struktur der Buchstaben. Diese Balance schafft Effizienz, die auch dann Klarheit gewährleistet, wenn die Wörter klein, breit oder in Bewegung sind.

In der EU-Tabakproduktrichtlinie, die die Warnaufdrucke auf Tabakerzeugnissen regelt, wird dafür die Schriftart Helvetica vorgeschrieben. In der deutschen Version wurde diese jedoch fälschlicher Weise in „Helvetika“ übersetzt. Diese Schreibweise gelangt damit auch in die nationale Gesetzgebung von Deutschland und Österreich.

Die bekanntesten Beispiele von Firmenlogos, welche die Helvetica verwenden sind:

American Airlines, Lufthansa, Off-White, The North Face, Microsoft, Nestlé und noch viele mehr.



"SHOELACES"

"SHOELACES"

"AIR"

AIR

FedEx

Jeep

Oral-B®

 **Lufthansa**

Off-White™

American Apparel

Panasonic

 **WhatsApp**

 **TARGET®**

**HELVETICA
IS EVERYWHERE.**



TYPOLLEXIKON



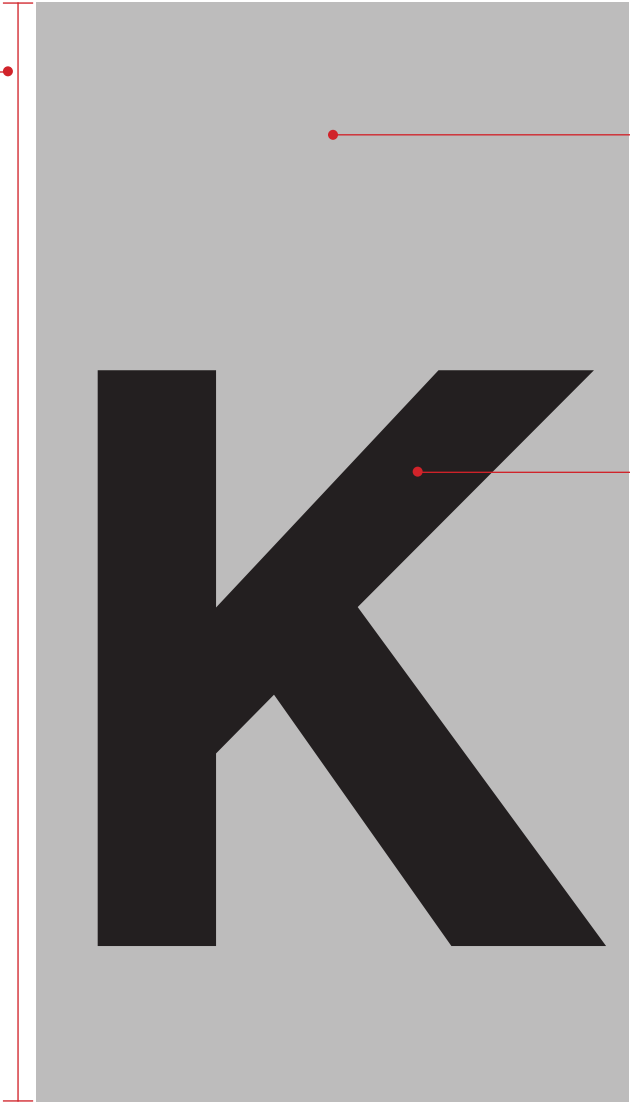
KEGEL

Der Schriftkegel ist ein nicht druckender Metallkörper, der das zu druckende Zeichen trägt. Im Bleisatz ist der Kegel obensowie unten etwas größer als das eigentliche Zeichen. Diesen nicht druckenden Bereich über und unter dem Zeichen nennt man Fleisch.

Kegelhöhe

Fleisch

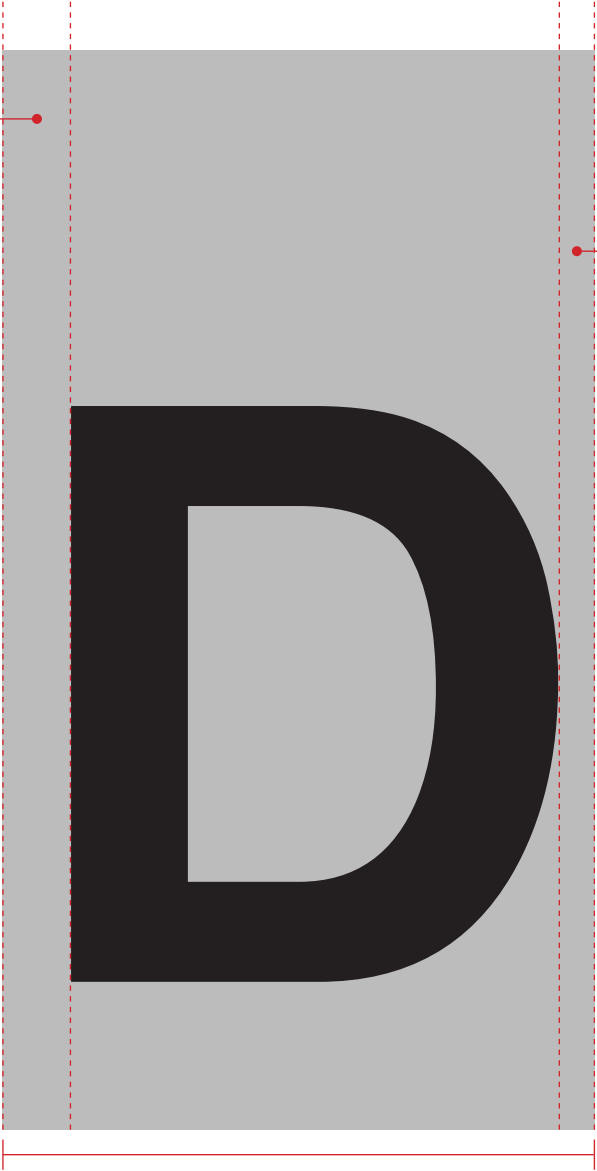
Schriftbild



Vorbreite

Nachbreite

Dicke



DICKTE

Die Dichte ist in der Typografie die Breite eines Buchstaben, inklusive der Vor- und Nachbreite (Fleisch). Daneben findet sich der Begriff noch veraltet als eine Schnittholzstärke zwischen Furnier (bis 5 mm) und Brett (ab 15 mm).

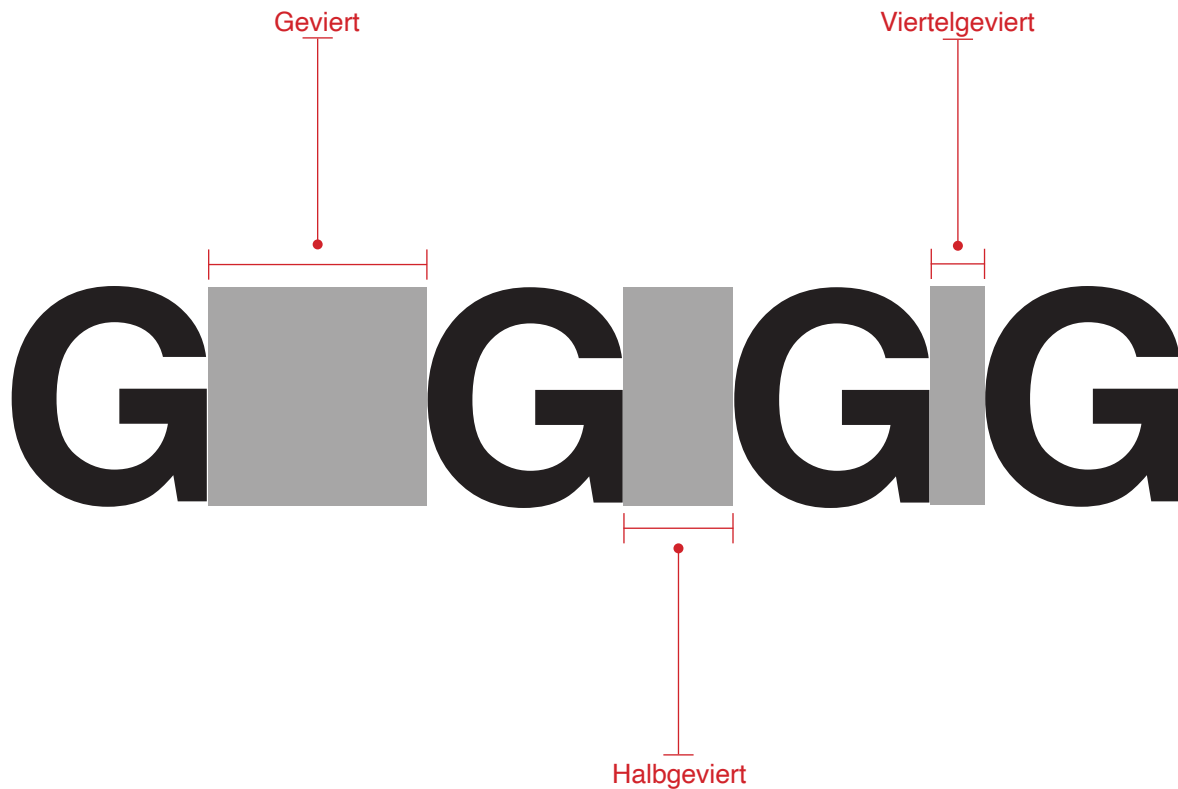
OBER-, MITTEL- & UNTERLÄNGE

Mit Oberlänge bezeichnet man diejenigen Teile der Kleinbuchstaben, welche die Mittellinie nach oben überschreiten, wie bei b, d, f und k. Abweichend davon misst DIN 16507-2 die Oberlänge ab der Grundlinie.

Als Mittellänge (auch x-Höhe) bezeichnet man die Höhe eines Kleinbuchstabens ohne Ober- und Unterlänge.

Die Unterlänge ist der Teil eines Kleinbuchstabens, der unter der Grundlinie liegt. Sie reicht bis zum unteren Ende des physischen oder virtuellen Schriftkegels. Die Unterlänge liegt in der Regel etwas unterhalb der sichtbaren Begrenzung von Buchstaben wie g und y, steht aber damit nicht in direktem Zusammenhang.





GEVIERT

Das Geviert ist eine typografische Maßeinheit aus der Zeit des Bleisatzes mit beweglichen Lettern, die auch im modernen Satz am Rechner noch verwendet wird. Geviert ist eine veraltete Bezeichnung für Quadrat und bezeichnet die nicht druckende Fläche mit gleicher Breite (Dickte) und Höhe in der Papier-Ebene, also die Kegelsstärke des Schriftkegels. Demzufolge definiert das Geviert in der Senkrechten den Mindestzeilenabstand einer Schrift (im Kompress-Satz) und in der Waagerechten – in verschiedenen Unterteilungen bis zu einem 24stel – den Abstand zwischen Wörtern und Satzzeichen, zugleich die Länge der Geviertstriche.

UNTERSCHNEIDUNG

Unterschneidung (in der digitalen Typografie meist: Kerning) bezeichnet in der Typografie den Vorgang, den horizontalen Abstand (den Weißraum) zwischen mehreren Buchstaben (Standarddicke) durch optischen Ausgleich so zu verringern, dass er gleichmäßig erscheint und so vom Betrachter als angenehmer empfunden wird.

AV

Wa

Ohne Kerning

AV

Wa

Kerning

GUT SPATIONIERT
SC HL E C HT SPATI O NIE RT

SPATIONIERUNG

Spationierung ist der typografische Begriff für die Festlegung des horizontalen Zeichenabstandes, der Buchstabenabstände, der Wortabstände und Sonderabstände. In der Textherstellung am Computer ist eine wichtige Frage das Verhältnis von Spationierung und Trennung.

LAUFWEITE

Die Abstände, die zwischen den Buchstaben entstehen, nennt man Zeichenabstand oder Buchstabenabstand. Spricht man von mehr als zwei Buchstaben, wird es üblicherweise als Laufweite einer Schrift bezeichnet. Das Vergrößern der Abstände wird landläufig Sperren genannt, das Verkleinern Unterschneiden.

NORMAL

ERHÖHT

VERRINGERT

03

LESBARKEIT

Bei der Gestaltung geht es nicht nur um die bedruckte Fläche, sondern auch um die leere. Sie verschafft der bedruckten Fläche Raum, um zu wirken. Damit das funktioniert, sollten Drucksachen nicht mit Text überladen werden. Es geht bei der Typografie also nicht nur darum, was man gestalten kann, sondern auch darum, was man weglassen kann. Verschiedene Schriftarten stehen für unterschiedliche Inhalte. Dabei reichen die Positionen zum Beispiel von sachlichen Schriften für Formulare bis hin zu emotionalen, die durch ihre Verzierungen für eine Glückwunschkarte geeignet sind.

In der Typografie geht es oft darum, konzeptionell begrenzte Mittel optimal auszuschöpfen. Was für die Anzahl der Schriften gilt, gilt ebenso für die Anzahl der Schriftgrößen.

Viele bekannte Schriftklassiker existieren in zahlreichen Schriftschnitten. Inzwischen gibt es Light-Schnitte, halbfette oder extrafette. Klassische Typografie geht mit Understatement zu Werk. Sie vermeidet eher Kontraste und betont die Harmonie der Gestaltung. Außer der Schriftgröße ist auch der Raum darunter, der sogenannte „Durchschuss“ für die Lesbarkeit wichtig. Schrifthöhe plus Durchschuss ergeben den Zeilenabstand.

Ein Beispiel: 12 Punkt Schriftgröße plus 2,5 Punkt Durchschuss ergeben 14,5 Punkt Zeilenabstand. Der Durchschuss beträgt normalerweise mindestens ein Fünftel der Schriftgröße oder mehr. Längere Textzeilen erfordern aber mehr Durchschuss. Damit das Auge beim Lesen den Faden nicht verliert, darf eine Zeile nicht zu lang sein. Etwa 10 Worte oder 50 Zeichen können als Richtwert einer Zeilenlänge für die Spaltenbreiten etwa mehrspaltiger Broschüren oder Magazine gelten. Bei einspaltigen Drucksachen kann der Wert auf 70 Zeichen pro Zeile erhöht werden, bei Büchern auf bis zu zwölf Wörter.

**i don't care
what it says,
as long as
it's in
helvetica.**

